

Diakonie 

Hessen

Diakonisches Werk Gießen

Jahresbericht 2014
Soziale Trainingskurse

**Ein ambulantes sozialpädagogisches Angebot
für mehrfach straffällig gewordene Jugendliche
und Heranwachsende aus der Stadt und dem
Landkreis Gießen**

Diakonisches Werk Gießen
Soziale Trainingskurse
Rodheimer Str. 28
35398 Gießen
☎ 0641 – 37 42 4
💻 stk@diakonie-giessen.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. Allgemeiner Rückblick	3
3. Beschreibung der Struktur des Sozialen Trainingskurs	4
4. Einzelfallhilfe	6
5. Gruppenangebote	8
6. Aktionstage	9
7. Kooperationen	9
8. Neuerungen im Jahr 2014	10
9. Statistik 2014	11
10. Ausblick	19

Jahresbericht des Sozialen Trainingskurses für die Stadt und den Landkreis Gießen für das Jahr 2014

1. Einleitung

Der Soziale Trainingskurs (STK) ist ein ambulantes Angebot für (mehrfach) straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende nach §10 Jugendgerichtsgesetz (JGG). Das Diakonische Werk Gießen (DW) führt dieses Angebot seit 1995 für die Stadt und den Landkreis Gießen, als Soziale Gruppenarbeit § 29 SGB VIII, durch. Entsprechend des Vertrages mit Stadt und Landkreis sind Personalmittel für 1,0 Stellenteile sichergestellt, welche zu gleichen Teilen auf zwei Mitarbeitern aufgeteilt sind. Im Berichtsjahr standen für die Maßnahme weiterhin die angemieteten Räumlichkeiten in der Rodheimer Straße 28 in Gießen zur Verfügung.

Der STK erstreckt sich jeweils auf einen Zeitraum von sechs Monaten und besteht aus Gruppenangeboten, Aktionstagen und Einzelfallhilfen. Damit absolvieren die Teilnehmer eine ambulante Maßnahme im Gesamtumfang von ca. 100 Stunden. Im Weiteren wird zunächst über die Veränderungen des Durchführungskonzepts berichtet, um dann einen aktuellen Überblick der Maßnahme im Berichtsjahr zu geben.

2. Allgemeiner Rückblick

Im Berichtsjahr 2014 kam es am 01.05.2014 zu einer personellen Veränderung im Rahmen des Sozialen Trainingskurses (STK). Die beiden Stellenanteile (je 50%) wurden bisher durch zwei Mitarbeiter – Reiner Ditthardt (Diplom Sozialpädagoge) und Matthias Ried (Diplom Pädagoge/Diplom Psychologe) – besetzt. Matthias Ried verließ zum 30.04.2014 diesen Arbeitsbereich. Für ihn folgte Sabrina Thiel mit ebenfalls einem Stellenanteil von 50 %. Das pädagogische Durchführungskonzept des STK wurde ergänzt und erweitert, aber in weiten Teilen wie im Vorjahr durchgeführt. Die Standards für Soziale Trainingskurse, wie im Forschungsprojekt der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt und dem seinerzeitigen Landesjugendamt (1999) erarbeitet, waren bei den Ergänzungen weiterhin maßgebend. Eine genaue Beschreibung der einzelnen Bausteine des STK erfolgt unter Punkt 3 bis Punkt 6.

Im Berichtsjahr wurde ein Kurs komplett (bezogen auf die Gruppenphase) durchgeführt [STK 01-2014]. Außerdem wurden die aus 2013 ausstehenden Einzelfallhilfen einzelner Klienten absolviert. Eine zweite Gruppenphase [STK02- 2014/15] wurde in weiten Teilen im Berichts-

jahr durchgeführt. Diese Gruppenphase wird Ende Februar 2015 enden. Für den kommenden Kurs [STK 01-2015] begannen die ersten Einzelfallhilfen. Die dazugehörige Gruppenphase soll im April 2014 starten.

3. Beschreibung der Struktur des Sozialen Trainingskurses

Als praktische Grundlage für die Zielgruppenarbeit im Sozialen Trainingskurs (STK) liegt ein Durchführungskonzept vor. Dieses wurde im Jahr 2012 überarbeitet und bildet die äußere Struktur der praktischen Arbeit. Die aktuelle Struktur bietet folgenden Rahmen für den STK:

- Einzelfallhilfen (20 Termine),
- Gruppenabende (15 Termine) und
- Aktionstage (4 Termine).
- Darüber hinaus: STK-Sprechstunde (ca. 4 Termine im Monat)

Es ist vorgesehen, dass vor Beginn der Gruppenabende erste Einzelfallhilfen durchgeführt werden (ca. drei Termine) die weiteren Einzelfallhilfen flankieren dann die wöchentlichen Gruppenabende (15 Termin) sodass weitere Termine für Einzelfallhilfen (ca. drei Termine) nach der Gruppenphase zur Verfügung stehen. Das Kursgeschehen ist in vier thematische Blöcke unterteilt:

1. Soziale Kompetenzen I – Was sagen, aber wie kommt's an?
2. Soziale Kompetenzen II – Miteinander umgehen, (wie) geht das?
3. Verantwortlich bin ich!
4. Gegenwarts- und Zukunftsplanung – Meine Perspektive und ich

Jeder thematische Block beinhaltet einen Aktionstag, welcher thematisch eingebunden ist und sich über einen gesamten Samstag erstreckt. Bei der Ausgestaltung der Inhalte wurde Wert darauf gelegt, dass der Partizipationsanteil der Teilnehmer sukzessive ansteigt. Das heißt, dass zu Beginn der Gruppenphase einige thematische Inputs erfolgen, durch welche die Teilnehmer in die Lage versetzt werden sollen sich mit einem gemeinsamen Grundstock an Kenntnissen mit den weiteren Kursinhalten und schließlich mit der eigenen Biografie mit Fokus auf die Delinquenz auseinanderzusetzen. Dabei wird mit fortschreitendem Kursverlauf zunehmend mehr Verantwortung an die Teilnehmer übertragen, um so eigenverantwortliches Handeln und Verhalten einzuüben.

Im Rahmen von *Themenblock I* werden den Teilnehmern Kompetenzen und Kenntnisse rund um den Themenbereich Kommunikation und strukturierter prosozialer Problemlösung vermittelt. Die Teilnehmer sollen dabei Kompetenzen erwerben, um kommunikative Situationen einschätzen zu können und so eine Eskalation möglichst vorab zu erkennen und zu vermeiden. Darüber hinaus sollen sie Kompetenzen entwickeln, problematische Situationen klar und deutlich zu benennen und eigene Interessen prosozial zu vertreten. Ein besonderes Augenmerk gilt im Rahmen dieses Themenblockes der Auseinandersetzung mit Problemen und dabei Problemsituationen strukturiert zu bearbeiten. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblockes zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche

- Planspiele
- Interaktionsübungen
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback

Der Aktionstag, welcher Themenblock I flankiert, findet draußen (bspw. im Outdoorzentrum Lahntal) statt. Im Rahmen dieses Tages wird überwiegend mit erlebnispädagogischen Elementen gearbeitet. Die Teilnehmer sollen sich dabei neuen Herausforderungen stellen und ihre je individuellen „Komfortzone“ verlassen, um in der Gruppe neue Problemstellungen zu bearbeiten. Ziel dabei ist neben der allgemeinen Team- und Gruppenbildung u.a. der Erwerb von Copingstrategien in neuen Situationen sowie der Erwerb von Kommunikationskompetenzen in der Gruppe.

Im Rahmen von *Themenblock II* geht es im weitesten Sinne um das Leben in verschiedenartigen Beziehungen, also um Kommunikation und um den gemeinsamen Umgang in verschiedenen Situationen und auch um Straftaten. Dreh- und Angelpunkt bildet zunächst die Auseinandersetzung mit Selbstsicherheit in Beziehungen z.B. in der Familie, in Freundschaften oder in Liebesbeziehungen. Die Teilnehmer erwerben Kompetenzen, um in Beziehungen selbstsichere und prosoziale Verhaltensweisen wählen zu können. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmer u.a. angeregt Situationen des Alltags genauer zu betrachten, um so Situationen hinsichtlich des Gefahrenpotentials einschätzen zu können und sich entsprechend zu verhalten.

Darüber hinaus geht es in diesem Themenblock um Straftaten im Allgemeinen, aber auch um die je individuelle Straftat, welche zur Teilnahme am Sozialen Trainingskurs führte. Die Teilnehmer sollen hierbei in die Lage versetzt werden, die eigene Straftat hinsichtlich der Eigen- und Fremddanteile einschätzen und benennen zu können. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblocks zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Interaktionsübungen
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert, findet in den Räumen des STK statt. Dabei sollen sich die Teilnehmer intensiv mit ihrer individuellen Straftat auseinandersetzen. Dies geschieht durch Bearbeitungen per Gruppengespräch, mithilfe kunstpädagogischer Einheiten, schriftlicher Auseinandersetzung sowie der Präsentation von Arbeitsergebnissen vor der Gruppe. Die Teilnehmer sollen dabei eine realistische Einschätzung ihrer eigenen Tat mit ihren Folgen (Eigen- und Fremddanteile) erarbeiten. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer Handlungsalternativen kennenlernen und mögliche Eskalationsspiralen in der Entstehung einer Straftat frühzeitig erkennen lernen. Ziel dabei ist die aktive Übernahme von Verantwortung für die eigene Straftat.

Themenblock III steht unter dem Motto Verantwortung. Die Teilnehmer sollen aktiv angeregt werden Verantwortung für sich zu übernehmen. Dabei geht es unter anderem auch um die Auseinandersetzung mit Suchtmitteln und deren Gefahrenpotentiale. Darüber hinaus wird dem Bereich Umgang mit Finanzen an dieser Stelle Raum eingeräumt. Dabei sollen die Teilnehmer befähigt werden ihre individuelle wirtschaftliche Situation angemessen einschätzen zu können und somit möglichst schuldenfrei zu leben. Schließlich geht es auch um die

Übernahme von Verantwortung bei Zukunfts- und Familienplanungen. Durch den Besuch entsprechender Fachberatungsstellen sollen dabei mögliche Hemmschwellen abgebaut werden, um im Bedarfsfall entsprechende Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten eigeninitiativ aufsuchen zu können. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblocks zum Einsatz:

- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Expertenrunden

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert findet wieder in den Räumen des STK statt. Dabei wird mit den Teilnehmern eine Ausbildung zum Ersthelfer durchgeführt. Die Teilnehmer sollen dabei ein Verantwortungsbewusstsein für andere (fremde) Menschen (in Notlagen) entwickeln. Durch die Auseinandersetzung mit Verletzungen sollen die Teilnehmer darüber hinaus ein Verständnis des „Opferleids“ durch Gewalttaten entwickeln.

Themenblock IV steht unter dem Motto der Gegenwarts- und Zukunftsplanung. In diesem Zusammenhang werden die Teilnehmer angeregt, sich mit ihrer je individuellen Zukunftsplanung, hinsichtlich Ausbildung, Beruf, Familie etc. auseinanderzusetzen. Es gilt eine möglichst prosoziale Perspektive im Anschluss an den Sozialen Trainingskurs anzuvisieren. Die Teilnehmer sollen dabei Kompetenzen erwerben, um aktiv an ihrer individuellen Zukunftsplanung zu arbeiten, sich lösungsorientiert mit Ihren Wünschen auseinanderzusetzen, den Alltag mit verschiedensten Anforderungen zu strukturieren und perspektivisch zu bewältigen sowie im Bedarfsfall entsprechende Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten eigeninitiativ aufzusuchen. Folgende Methoden kommen im Rahmen dieses Themenblocks zum Einsatz:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Planspiele
- Expertenrunden

Der Aktionstag, welcher diesen Themenblock flankiert, wird von den Teilnehmern thematisch mitgeplant und organisatorisch durchgeführt. Damit wird die Verantwortlichkeit der Teilnehmer für das gute Gelingen des Aktionstages erheblich erhöht. Dabei sollen die Teilnehmer angeleitet werden die erlernten Planungskompetenzen zu erproben und weiter einzuüben. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Umgang mit Schwierigkeiten bei der Planung und Durchführung. Die Teilnehmer sollen letztlich in die Lage versetzt werden, auch unter Berücksichtigung alltäglicher Widrigkeiten und Probleme, geplante Vorhaben durchzuführen und ggf. angemessene Planänderungen vorzunehmen.

4. Einzelfallhilfen

Begleitend zu den Gruppenterminen arbeiten wir mit den Teilnehmern im Rahmen von Einzelfallhilfen an individuellen Fragestellungen. Mithilfe von kleinschrittigen und praktischen Aufgabenstellungen können die Teilnehmer ein Übungs- und Erfahrungsfeld nutzen und in einem geschützten Rahmen Erfahrungen und belastende Erlebnisse aufarbeiten. Neben

Hilfe, Vermittlung und Beratung erhalten die Teilnehmer hier Gelegenheit an ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu arbeiten. Der Klient hat die Möglichkeit seine Ziele selbständig aufzustellen und kann in diesem Bereich Einfluss auf das Tempo und die Intensität der Beratungsarbeit nehmen. Jeder Teilnehmer muss 20 Einzelfallhilfen absolvieren. Diese beginnen vor der Gruppenphase und begleiten den Teilnehmer darüber hinaus bis zum Abschlussgespräch.

Anhand der Zielformulierung aus dem Aufnahmegespräch erarbeiten die Trainer mit dem Klienten gemeinsam ein individuelles Konzept für die Beratungstermine. Bei jeder Sitzung hat der Teilnehmer Gelegenheit die persönliche aktuelle Situation zu schildern und gegebenenfalls eine individuelle und zeitnahe Beratung zu erhalten. Die Einzelfallhilfe gestaltet sich nach den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Teilnehmer. Die positive Verstärkung und Anerkennung von ersten kleinen Erfolgen ist besonders in den ersten Sitzungen ein wichtiger Bestandteil der Beziehungsarbeit. Das gegenseitige Kennenlernen, die Bearbeitung der Lebensgeschichte des Klienten, sowie die Begleitung bei der Erledigung von aktuell anstehenden Aufgaben sind in der ersten Phase der Beratung von großer Bedeutung.

Der Teilnehmer wird motiviert, seine Ziele selbstbestimmt zu formulieren oder zu verändern sowie die Umsetzung zu dokumentieren. Wir geben Anregungen dazu und helfen bei der Strukturierung. Alle Ziele werden mit einem Zeitfenster angegeben und schriftlich in der Handakte festgehalten. Damit wird dem Teilnehmer die Möglichkeit gegeben Zielerreichung und durchgeführte Maßnahmen dazu faktenorientiert zu prüfen. Weitere Schritte können so gegebenenfalls angepasst werden.

Im Rahmen der Einzelfallhilfe werden folgende Themen behandelt:

- Herstellung einer tragfähigen Arbeits- und Beratungsbeziehung
- Reflexion von Alltagssituationen (Fokus: eigenverantwortliche Lebensbewältigung)
- Vermittlung von Alltagskompetenzen
- Stärkung des Selbstwertes
- Austausch über die aktuelle Lebenssituation (Familie, Freunde, Partnerschaft)
- Herausarbeiten von Neigungen, Interessen und Talenten im Hinblick auf Ausbildung und Beruf
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Vermittlung an Fachstelle für Schuldenregulierung
- Aufarbeitung von Problemkonstellationen im Zusammenhang mit Sucht
→ gegebenenfalls Vermittlung an Fachstelle für Sucht
- Erarbeiten von fehlenden Konfliktlösestrategien mit Fokus auf aggressives und gewalttätiges Verhalten
- Reflexion von Erlebnissen im Bereich der Familie und Erziehung
→ gegebenenfalls Vermittlung an Fachberatungsstellen

Die Aufarbeitung der Tat(en) ist ein weiterer Bestandteil der Beratungsarbeit. Die Erkenntnisse daraus finden im Rahmen der Gruppenarbeit erneut Beachtung. Regelmäßig werden die Teilnehmer in der Einzelsituation motiviert sich mit dem Ablauf, Inhalt und der eigenen Außenwirkung während Gruppenterminen und Aktionstagen auseinanderzusetzen. Aufgaben, die sich aus dem Gruppengeschehen ergeben, werden im Einzelgespräch weiter bearbeitet. Die bisher erreichten Ziele und die noch zu bearbeitenden Aufgaben sind Bestandteil

jeder Beratung. Ein Verlaufsplan, der alle Termine und die anstehenden Arbeitsschritte enthält wird zeitnah mit den Klienten besprochen.

Das Ziel, eine schulische oder berufliche Perspektive nach erfolgreichem Abschluss des Sozialen Trainingskurses zu erarbeiten ist für alle Kursteilnehmer sowohl in der Einzelfallhilfe als auch in der Gruppenarbeit von entscheidender Bedeutung und von daher ständig präsent.

Im Berichtsjahr 2014 wurden die Einzelfallhilfen für den STK-2013 zu Ende geführt.

Für den STK 01-2014 wurden sämtliche Einzelfallhilfen abgeschlossen.

Für den STK 02 -2014/15 wurde der Großteil der Einzelfallhilfen im Berichtsjahr absolviert. Das Ende Gruppenphase ist für Ende Februar 2015 vorgesehen. Die restlichen Einzelfallhilfen werden in den anschließenden Wochen zu Ende geführt.

Erste Einzelfallhilfen mit Teilnehmern des STK01-2015 wurden absolviert.

5. Gruppenarbeit

Diese Form des Settings bietet den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, in einer weitgehend gleichaltrigen Gruppe, sachrelevante Themen zu bearbeiten und dabei von den Erfahrungen der übrigen Teilnehmer zu profitieren, aber auch gemeinsam neue Erfahrungen zu machen.

Die Trainer leiten zu Kursbeginn die Struktur der Angebote und Übungen sowie die verschiedenen Arbeitsformen intensiv an. Im Laufe des Kursprogramms bearbeiten die Teilnehmer nach und nach Aufgaben selbständig. Im Rahmen der Gruppenarbeit besteht für die Teilnehmer zudem die Möglichkeit eigene Themen einzubringen.

Die Gruppenphase ist in vier Themenblöcke gegliedert. Die Themen bauen aufeinander auf. Das Kursprogramm ermöglicht den Teilnehmern nach und nach ein intensiveres Arbeiten im Team. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten der einzelnen Stationen geht es zu Beginn einer Sitzung um die persönliche Befindlichkeit, die aufgetretenen Probleme oder schwierigen Situationen sowie um einen kurzen Austausch in Bezug auf die Zielerreichung.

Mit jedem durchgeführten Gruppentermin soll das Miteinander unter den Teilnehmern wachsen. Die gegenseitige Rückmeldung der Teilnehmer in Bezug auf Lösungsvorschläge oder Berichte aus der eigenen Erfahrung wird bewusst herbeigeführt. Begriffe wie Vertrauen, Respekt und Achtung werden dabei intensiv thematisiert. Auch Aspekte um die Vertraulichkeit besprochener Themen sind dabei zentral.

Die Teilnehmer sollen im Rahmen der Gruppenarbeit lernen Verlässlichkeit einzuüben bzw. bei negativem Ergebnis dies im Kurs entsprechend zu kommunizieren: gewaltfrei und ohne beleidigende Äußerungen.

Die thematische Arbeit im Kursgeschehen ist methodenreich und geht flexibel auf die Fähigkeiten der Teilnehmer ein. Wir arbeiten dabei mit folgenden Methoden:

- Thematische Inputs
- Themenorientierte (moderierte) Gruppengespräche
- Planspiele
- Interaktionsübungen

- Thematische Rollenspiele mit Rollenanweisung und Videofeedback
- Stillarbeitsphasen (schriftlich)
- Trainieren von Verlässlichkeit (Teilnehmerordner, Erledigung und Dokumentation von Arbeitsaufträgen)
- Partnerarbeit, Kleingruppenarbeit
- Präsentation vor der Gruppe
- Expertenrunden

Im Berichtsjahr wurde ein Kurs [STK 01-2014]komplett durchgeführt. Eine weitere Gruppenphase [STK 02-2014/15] wurde im Berichtsjahr zum Großteil absolviert und wird Ende Februar 2015 enden. Zum besseren Überblick des Kursgeschehens in 2014 befindet sich im Anhang der entsprechende Kursplan.

6. Aktionstage

Die einzelnen thematischen Blöcke der Gruppenphase im Rahmen des STK werden jeweils von einem Aktionstag flankiert. Genau wie die sonstigen Gruppentermine finden auch die Aktionstage gemeinsam mit allen Teilnehmern statt. Jeder der vier Aktionstage erstreckt sich über einen gesamten Tag (samstags). Somit bietet sich die Möglichkeit, ergänzend zu den wöchentlich stattfindenden Terminen, vertiefend an einzelnen Fragestellungen und darüber hinaus zu arbeiten. Dabei werden die Teilnehmer mithilfe verschiedener Methoden aktiv in das Geschehen des Tages eingebunden. So kommen neben erlebnispädagogischen Elementen (Aktionstag I) auch gezielte Ausbildungsinhalte (Aktionstag II) sowie thematischer Inputs, moderierte thematische Gesprächsrunden, kunstpädagogische Einheiten und die Präsentation von Arbeitsergebnissen vor der Gruppe (Aktionstag II) sowie Planspiele (Aktionstag IV) zum Einsatz.

Im Berichtsjahr wurden sechs Aktionstage (eine gesamte und eine halbe Gruppenphase) durchgeführt.

7. Kooperationen

Die Kolleginnen und Kollegen der Jugendämter und Jugendgerichtshilfe in Stadt und Landkreis Gießen sind weiterhin unsere Hauptkooperationspartner.

Daneben kooperiert der STK mit folgenden Einrichtungen und Institutionen:

- Einrichtungen des DW
- Gießener Schulen
- Kinder- und Jugendpsychiater
- Johanniter Unfallhilfe
- Outdoorzentrum Lahntal
- Profamilia Gießen
- Suchthilfezentrum Gießen

- Träger der Jugendberufshilfe

Innerhalb des Gruppenprogramms im Berichtsjahr wurden zwei [1 je Gruppenphase] Informationsabende im Suchthilfezentrum mit den Teilnehmern veranstaltet. Darüber hinaus fanden zwei [1 je Gruppenphase] Termine mit einem Fachberater von Profamilia gemeinsam mit den Teilnehmern statt. Der Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ wurde von einer Mitarbeiterin der Johanniter Unfallhilfe durchgeführt.

Im Rahmen der erlebnispädagogischen Arbeit kooperierte der STK weiterhin mit dem Outdoorzentrum Lahntal. Im Rahmen der Einzelfallhilfe wurden Kontakte zu Trägern der Beruflichen Bildung / Jugendberufshilfe, besonders zur Jugendwerkstatt und dem IBS in Gießen gepflegt. Ebenso arbeiteten wir mit den Gießener Schulen, die die Teilnehmer besuchten zusammen. Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Arbeitsbereiche des Diakonischen Werkes bieten uns Unterstützung zu speziellen Fragen bzgl. der Probleme unsere Teilnehmer.

8. Neuerungen im Jahr 2014

Im Berichtsjahr wurden einige Ergänzungen im STK vorgenommen.

Im Kurs 01-2014 wurde erstmals ein **Praktikum** durch eine Studentin (Studiengang Außer-schulische Bildung der Universität Gießen) absolviert. Im Kurs 02-2014 wurde ebenfalls eine Studentin des gleichen Studienganges erfolgreich ausgebildet. Die Grundlage für das Praktikum bildet ein Konzept, welches die Rahmenbedingungen für die Durchführung von Praktika im Rahmen des STK sicherstellen soll. Ein Praktikum ist grundsätzlich nur in Form eines kompletten Kursdurchlaufes möglich. Weiterhin sind regelmäßige Praxisreflexionen, die Hospitation in anderen Bereichen des Trägers sowie bei der Jugendgerichtshilfe (Stadt und Landkreis Gießen) und die Teilnahme an Dienstbesprechungen verbindlich. Im Rahmen des Praktikums sollen eigene Schwerpunktthemen herausgearbeitet und eigenständig im Kursprogramm durchgeführt werden.

Die offene **Sprechstunde** dient als Betreuungsangebot für ehemalige, zukünftige, aber auch aktuelle Klienten des STK. Der Name wurde von offene-Sprechstunde zur STK-Sprechstunde umgewandelt. Im Berichtsjahr wurde dieses Angebot kaum von ehemaligen genutzt. Mit diesem Personenkreis standen wir in telefonischem Kontakt. Bei Bedarf wurden individuelle Termine vereinbart. Die Sprechzeiten (4 Termine pro Monat) wurden den aktuellen Teilnehmern mit dem monatlichen Terminplan ausgehändigt. Es hat sich bewährt, neue Kursteilnehmer im Rahmen der Sprechstunde (mittwochs von 16:00 bis 17:00 Uhr und freitags von 13:30 bis 14:30 Uhr) sukzessive in das Betreuungskonzept des STK einzuführen. Durch die terminliche Gestaltung sollte es Teilnehmern in Schule und Ausbildung zeitlich gleichermaßen möglich sein, diese aufzusuchen. Im Berichtszeitraum wurde die Zustellung der Sprechstundentermine an Ehemalige mangels Rücklauf eingestellt.

Im Berichtsjahr wurde das Konzept für den ersten **Aktionstag** (Gruppenfindung mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt) erweitert. Während die beiden Male zuvor das Outdoorzentrum Lahntal aufgesucht wurde, entstand im vorletzten Berichtsjahr ein weiteres Konzept für diesen Tag. Darin vereint sind Elemente des City Bound, Geocaching und optional erlebnispädagogisches Klettern neben zahlreichen Übungen zu kooperativen Handeln und Kommunikation in Gruppen. Das Besondere dabei ist, dass eine Durchführung im Nahumfeld des STK möglich ist. Diese Version wurde im Kurs 01-2014 erneut angewendet. Für den Kurs 02-2014 wurde erneut das Outdoorzentrum Lahntal aufgesucht.

Die im letzten Bericht beschriebenen Veränderungen im Bereich der **Fehlzeiten und Ausschlusskriterien** wurden gesichert. Teilnehmer, die mehr als 3 Gruppentermine versäumt haben, werden ausgeschlossen. Ein Aktionstag entspricht dabei drei Gruppenterminen. Die Gruppentermine und Aktionstage sind vorab für alle einheitlich festgeschrieben und sind eher nicht verschiebbar. Als Nachholtermine werden bereits vor Beginn der Gruppenphase vier Gruppennachholtermine bekanntgegeben. Diese sind dann bei Terminversäumnis verbindliche Nachholtermine. Krankmeldungen werden zwar weiterhin gewünscht, dienen jedoch nicht als Entschuldigung im engeren Sinne. Spätestens nach dem zweiten versäumten Gruppentermin soll ein gemeinsames Gespräch mit den Trainern, der Fachkraft der Jugendgerichtshilfe und dem Teilnehmer erfolgen. Ziel ist es, dem Klienten zu verdeutlichen, dass ein erfolgreicher Kursabschluss gefährdet ist. In diesem Gespräch werden weitere Perspektiven bzw. Auflagen festgelegt. **Einzeltermine** werden individuell vereinbart und sind auch verschiebbar. Terminversäumnisse werden entsprechend dokumentiert und im Rahmen der weiteren Termine und ggf. im Gespräch mit der Jugendgerichtshilfe thematisiert.

9. Statistik 2014

Die Statistik des STK beinhaltet Daten sowohl von Klienten, welche im Berichtsjahr in die Maßnahme aufgenommen wurden als auch von Klienten deren Maßnahme im Berichtsjahr fortgeführt wird. Dadurch kommt es zu Dopplungen im Datensatz, welche eine weitergehende statistische Aussage nicht ermöglichen. Durch die vorliegenden Daten ergibt sich jedoch ein Eindruck von den Klienten im Berichtsjahr in einer Gesamtschau.

Zur Illustration wird für jeden Aspekt je eine Abbildung mit entsprechender Erläuterung gezeigt.

Abbildung 1 gibt einen Überblick der Klientenzahlen des STK seit seiner Gründung im Jahr 1995 bis zum Berichtsjahr. Im Berichtsjahr 2013 erfolgte im Fünfjahresvergleich eine Angleichung der betreuten Klienten. Die Gründe dafür ergeben sich aus der zeitweise Nichtbesetzung der Stellenanteile bis zum April 2012, sowie aus der konzeptionellen Neuausrichtung der Maßnahme.

Im Berichtsjahr wurden dann Einzelfallhilfen aus dem Jahr 2013 weitergeführt. Außerdem wurden fast zwei Gruppenphasen komplett absolviert. Zudem erfolgten bereits erste Einzelfallhilfen für den kommenden STK in 2015.

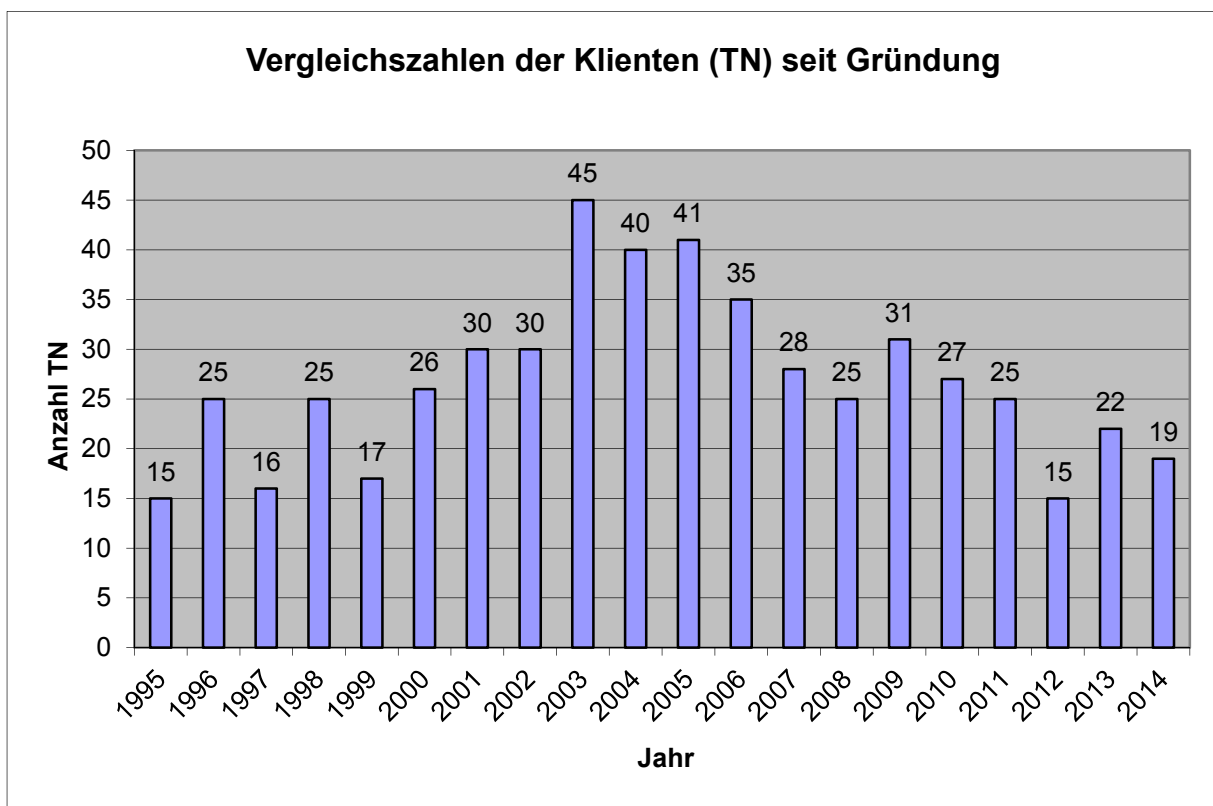


Abbildung 1: Vergleichszahlen der Klienten seit Gründung der Maßnahme

Abbildung 2 zeigt die Anzahl der Klienten im monatlichen Überblick. Es zeigt sich, dass von Januar `14 bis März `14 zehn Klienten durch den STK betreut wurden. Ein Klient wurde von der Maßnahme [STK 02-2013] im April 2014 abgeschlossen. Im Februar 2013 schlossen vier weitere Klienten die Maßnahme [STK 02-2013] ab. Ein Klient wurde zu Beginn der des Kurses 01-2014 ausgeschlossen. Vier Klienten schlossen den Kurs regulär im August 2014 ab.

Im September 2014 startete die Maßnahme [STK 01-2014/15] für fünf Klienten. Alle begannen die Einzelgespräche bereits in der Mitte des Jahres. Im Oktober erfolgte der Abbruch der Maßnahme für einen Klienten. Im November 2014 wurde die Betreuung für zwei Teilnehmer und im Dezember für weitere zwei Teilnehmern der kommenden Maßnahme [STK 01-2015] begonnen.

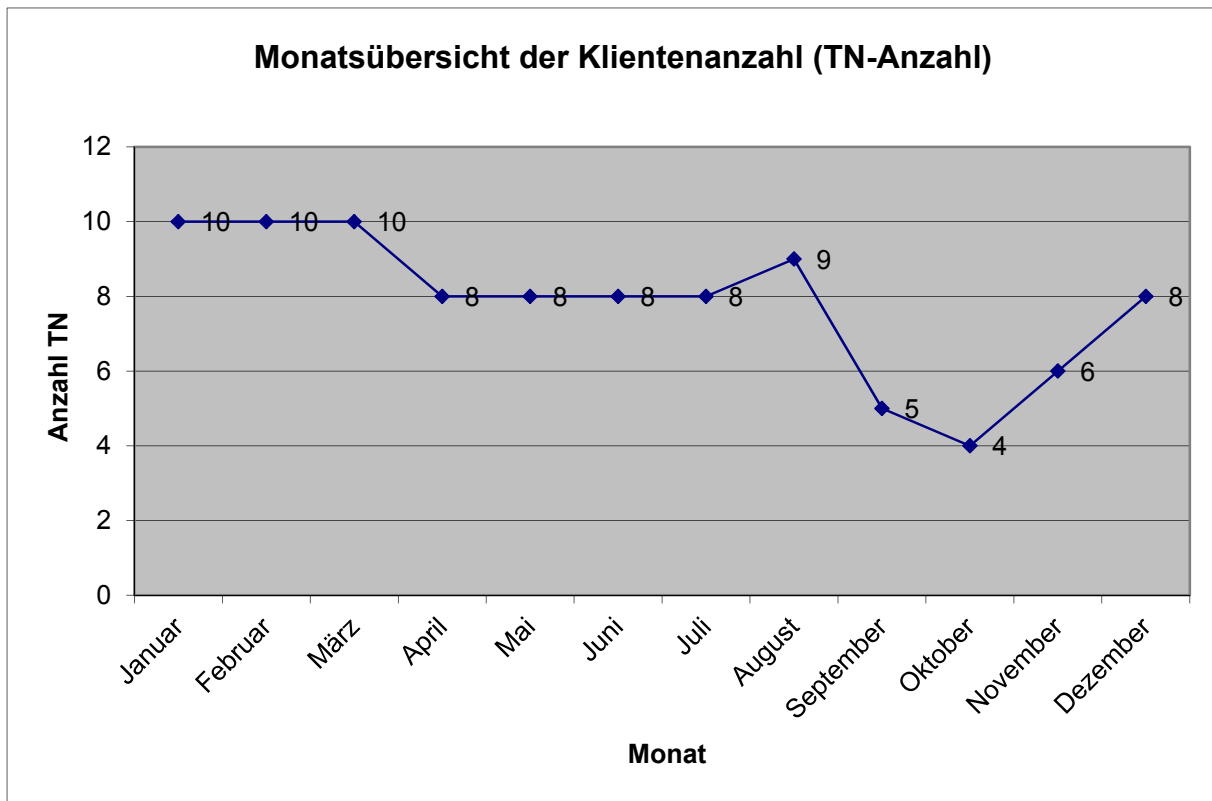


Abbildung 2: Monatsübersicht der Klientenanzahl

Abbildung 3 zeigt den Betreuungsverlauf der Klienten im Berichtsjahr. In 2014 schlossen acht Klienten den STK komplett ab, während für weitere vier Teilnehmer Termine im Jahr 2015 stattfinden werden. Insgesamt kam es zu drei vorzeitigen Abbrüchen des STK – davon einmal mal für den STK-02-2013, einmal mal für den STK 01-2014 und einmal für den STK-02-2014. Zuzüglich der gestarteten Betreuungen für die kommende Maßnahme startet der STK mit acht Betreuungen ins Jahr 2015.

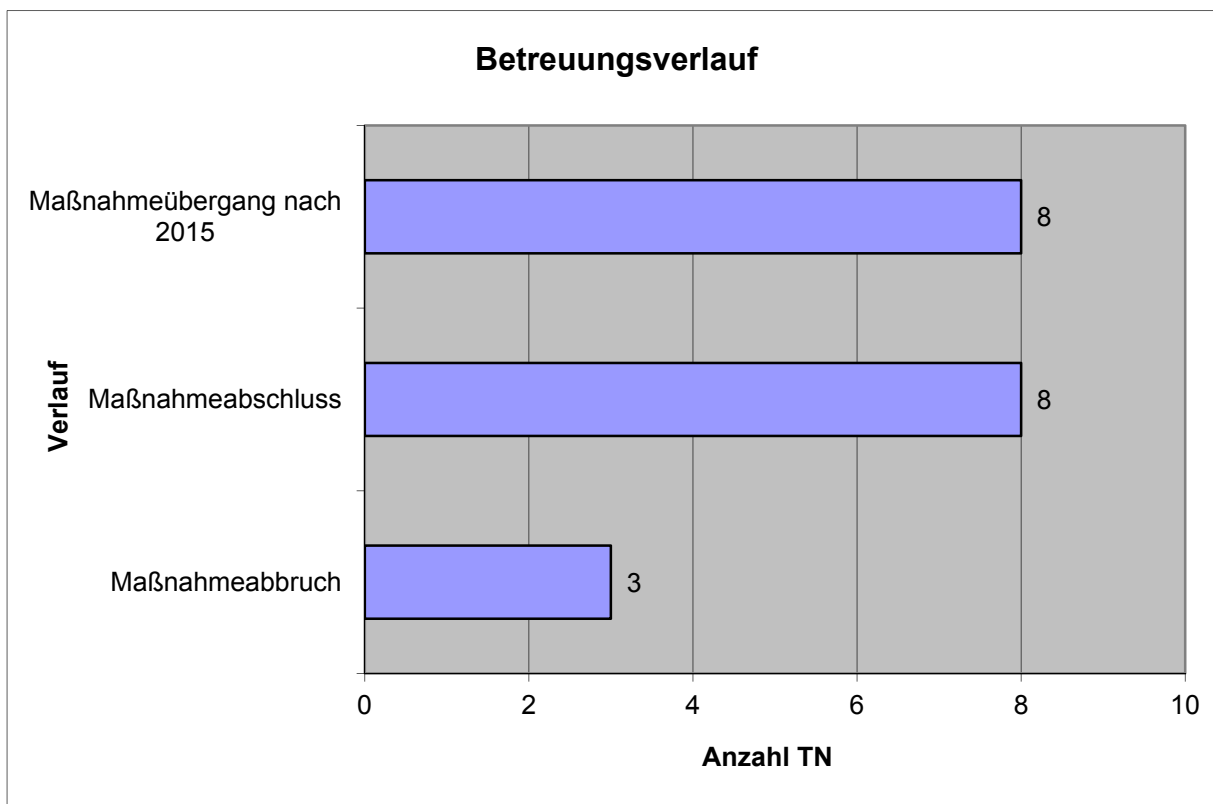


Abbildung 3: Betreuungsverlauf der Maßnahme

Beim Blick auf die Altersstruktur der Teilnehmer in Abbildung 4 zeigt sich, dass ein großer Anteil bereits die Volljährigkeit erreicht hat [13]. Demgegenüber steht eine geringere Anzahl minderjähriger Teilnehmer [6]. Das Durchschnittsalter der Klienten betrug in 2014 bei Kursbeginn 18 Jahre und 4 Monate. Im Vergleich dazu lag das Durchschnittsalter der Teilnehmer in 2013 bei ebenfalls bei 18,4 Jahren.

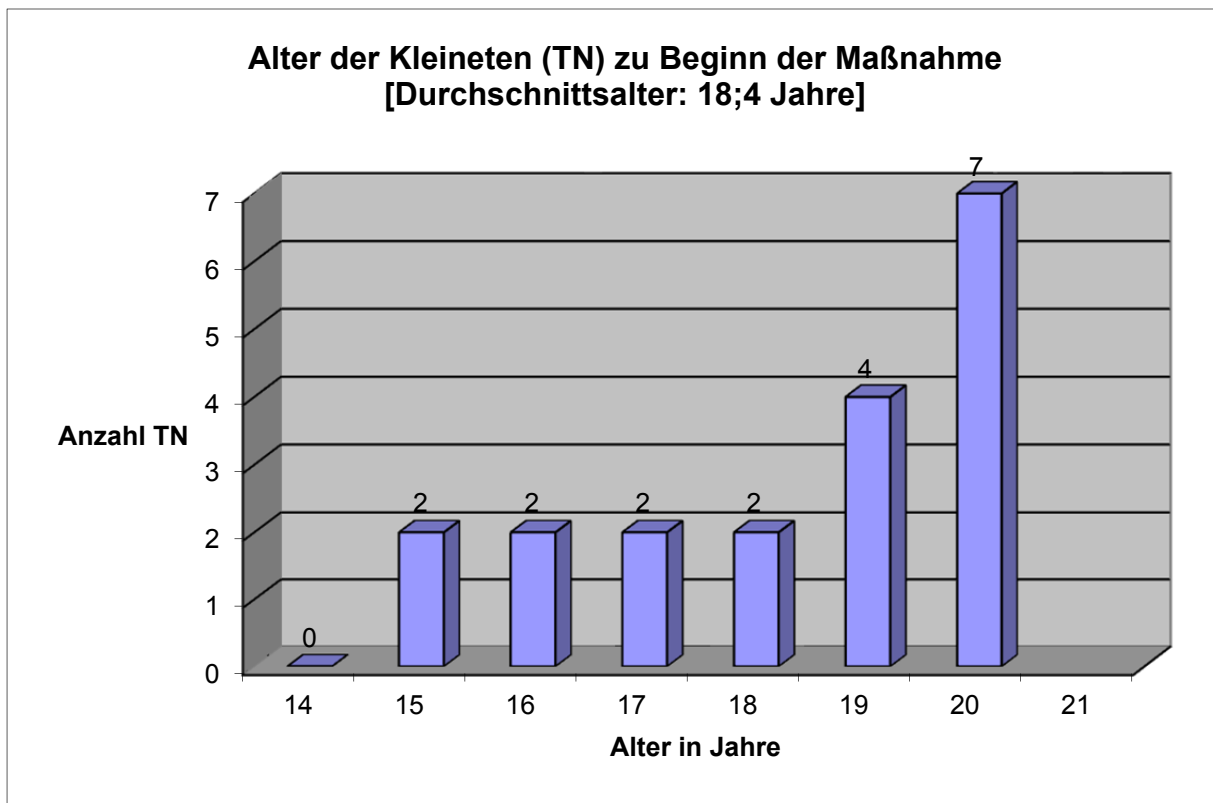


Abbildung 4: Alter der Klienten zu Beginn der Maßnahme

Abbildung 5 gibt einen Überblick der Tätigkeiten der Klienten jeweils zu Kursbeginn. Es zeigt sich, dass ein Teil der Teilnehmer zum Zeitpunkt des Kursbeginns ohne Beschäftigung war [5]. Eine weitere große Gruppe bildete die der Schüler [7]. Nur wenige Klienten standen demgegenüber zu Kursbeginn in einer Maßnahme des Jobcenters [4] oder in anderen Beschäftigungsverhältnissen [2].

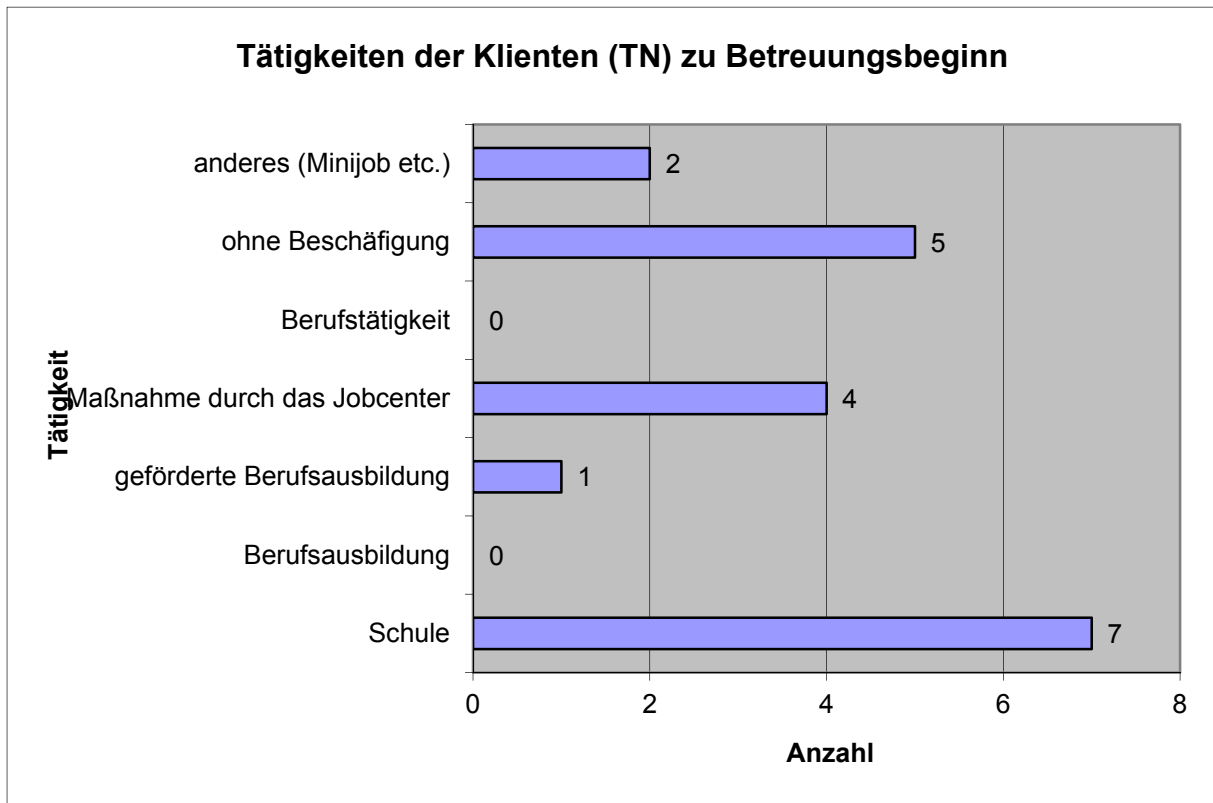


Abbildung 5: Tätigkeiten der Klienten zu Betreuungsbeginn

Abbildung 6 gibt einen Überblick über die Herkunft der Klienten – unterteilt in mit und ohne familiären Migrationshintergrund. Es zeigt sich, dass ein großer Teil der Klienten mit familiären Migrationshintergrund im STK während des Berichtsjahres 2014 vertreten sind [13 mit vs. 6 ohne].

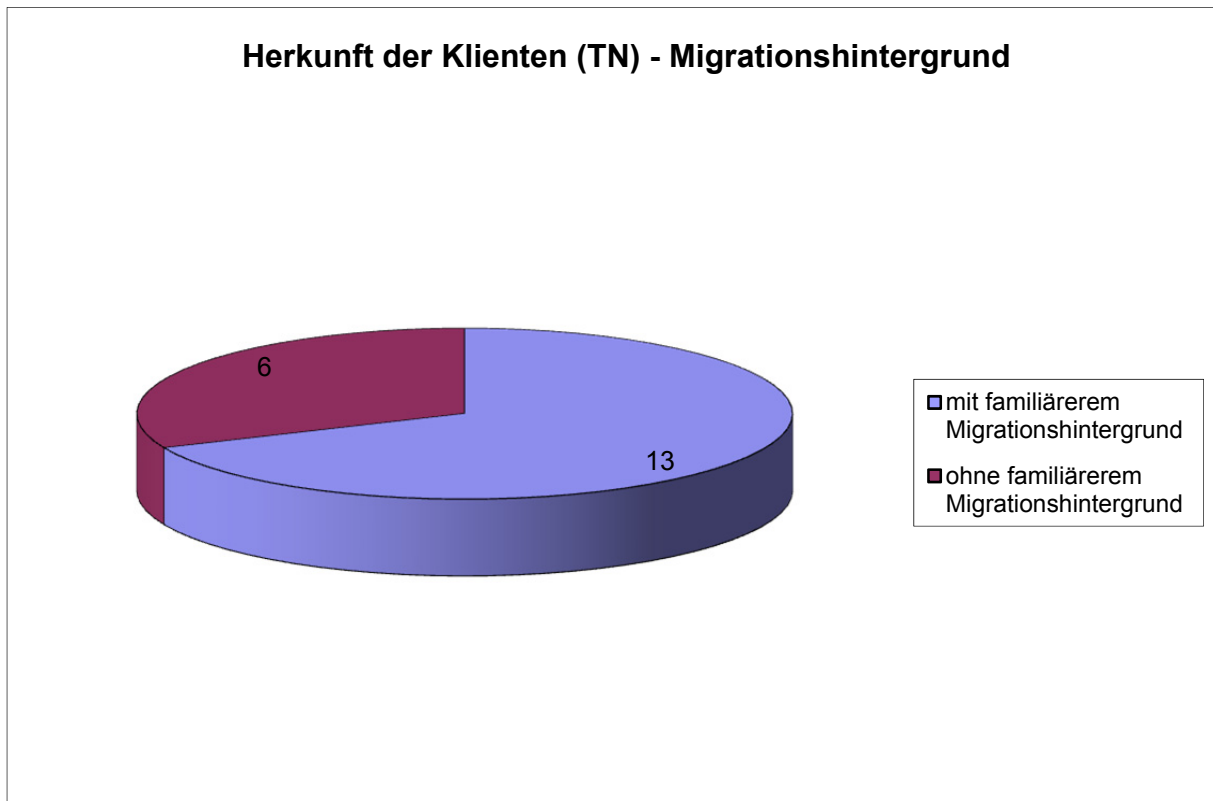


Abbildung 6: Herkunft der Klienten (mit familiären Migrationshintergrund vs. ohne familiären Migrationshintergrund)

Abbildung 7 gibt einen Überblick zur Wohnsituation der Klienten zu Kursbeginn. Es wird deutlich, dass der größte Teil der Teilnehmer zu Kursbeginn noch im elterlichen Haushalt lebten [17]. Zwei weitere Personen lebten in einer eigenen.

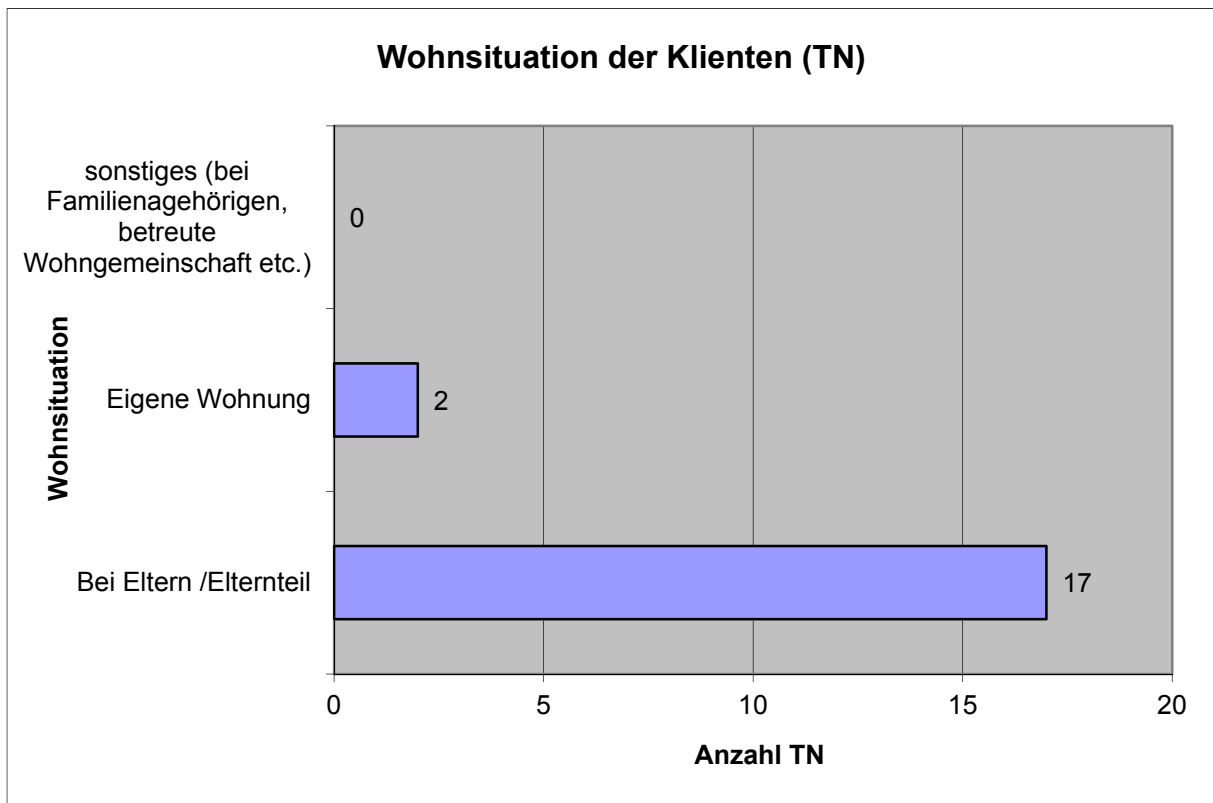


Abbildung 7: Wohnsituation der Klienten

Beim Blick auf die Art der Straftaten der Klienten in Abbildung 8 fällt auf, dass sich Körperverletzung [12], Sachbeschädigungen [12] und Diebstahl [15] als die häufigsten Delikte der Klienten im Berichtsjahr zeigten. Die nächsten größeren Gruppen bilden Verstoß gegen das BtmG, gefährliche Körperverletzung und Fahren ohne Fahrerlaubnis [je 5]. Insgesamt wird deutlich, dass im STK eine Vielzahl verschiedener Delikte vertreten ist.

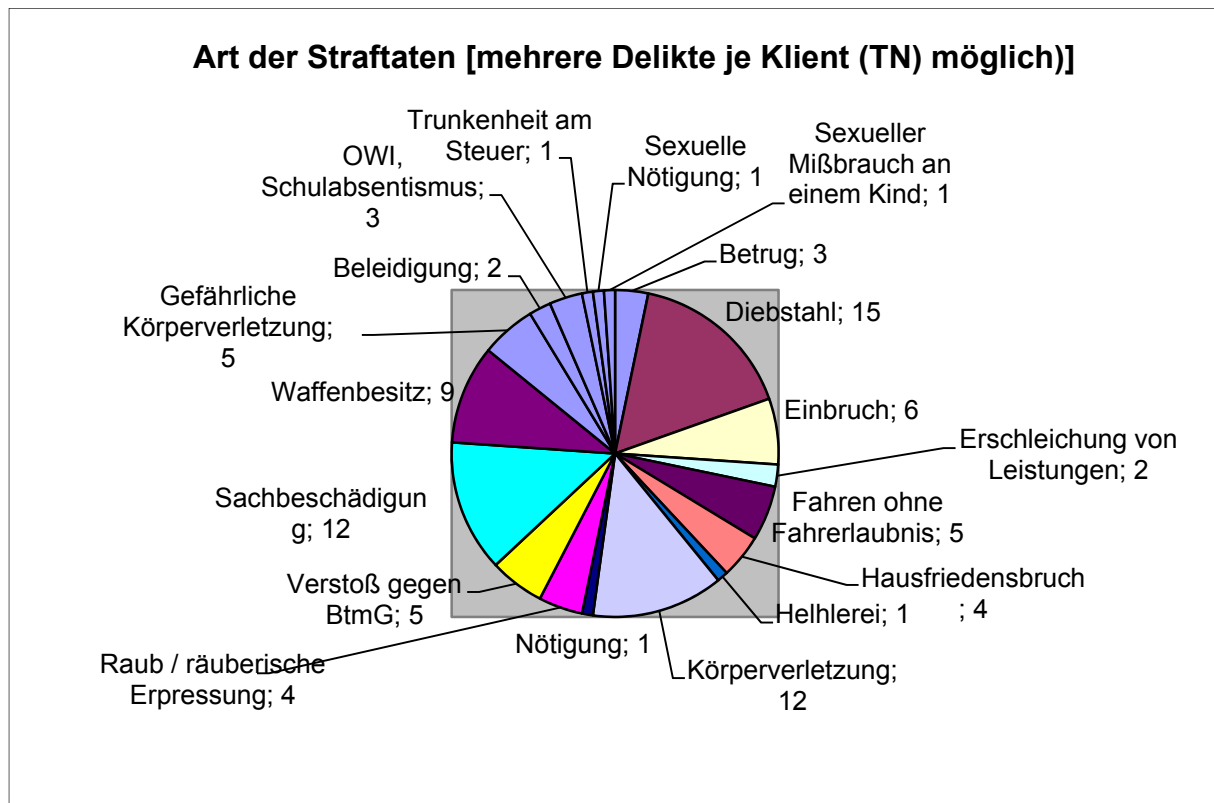


Abbildung 8: Art Straftaten der Klienten

10. Ausblick

Die im Berichtsjahr durchgeführten Veränderungen und Ergänzungen im Rahmen des Sozialen Trainingskurses stehen auch weiterhin unter fortwährender Überprüfung. Handlungsleitende Aspekte in diesem Zusammenhang sind Zweckmäßigkeit, Zweckerfüllung, Angemessenheit u.a. der gewählten Methoden. Flankiert werden diese Gesichtspunkte durch Impulse, welche durch die Teilnehmer und Kooperationspartner des STK erfolgen.

Für das kommende Jahr besteht erneut die Absicht ein Praktikum für Studierende der Sozialen Arbeit bzw. Pädagogik anzubieten. Im Rahmen einer Veranstaltung der Justus Liebig Universität Gießen wurden mit der dortigen Praktikumsbeauftragten (für den Studiengang *Außerschulische Bildung*) Rahmen, Umfang und Inhalt eines weiteren Praktikums besprochen. Eine weitere Praktikumsphase ist für den STK01- 2015 geplant.

Wie o.g. unterhält der STK (enge) Kooperationskontakte zu verschiedenen Institutionen, mit welchen die Teilnehmer in Kontakt stehen. Ein weiterer Ausbau und eine Festigung ebendieser Kontakte bleiben auch für 2015 wesentlich.

Im Austausch mit Justiz und Jugendamt wird auch in 2015 ein Runder Tisch als Austausch- und Informationsveranstaltung stattfinden. Es ist in diesem Zusammenhang die Absicht des STK diese oder eine ähnliche Veranstaltungen weiterhin, in jährlichem Rhythmus, durchzuführen.

Um die Kooperationspartner von Jugendamt und Justiz außerdem auf dem Laufenden bezüglich des STK zu halten, wird ein Kurzzjahresbericht (1 Seite) mit den entsprechenden Informationen aus dem Berichtsjahr angefertigt und wie im Berichtsjahr mit der Einladung zum Runden Tisch verteilt werden.

Die Anfragen für den Kurs 01-2015 sind mit 9 Klienten wesentlich höher als in vergangenen Kursen. Auffällig ist, dass die Klienten häufiger im Rahmen einer zur Bewährung ausgesetzten Jugendstrafe, die zusätzliche Auflage erhalten am STK teilzunehmen. Es ist zu klären inwieweit sich die Änderung im Strafmaß der Klienten auf die Rahmenbedingungen und das Kurskonzept im STK auswirkt.

Gießen, im Januar 2015

Sabrina Thiel
(Dipl. Sozialarbeiterin)

Reiner Ditthardt
(Dipl. Sozialarbeiter)